



Beim Mal-Workshop der Integrativen Kulturtage (linkes Bild) setzten beeinträchtigte Bewohner des Herz-Jesu-Hauses Kühr gemeinsam mit Schülern des Koblenzer Cusanus-Gymnasiums das Thema Heimat künstlerisch um. Mit im Bild zu sehen sind Workshopbetreuer Marita Noll-Trapp (hinten rechts) und André Gilles (hinten links). Beste Stimmung herrschte auch beim Theaterworkshop (rechtes Bild), bei dem die Teilnehmer ihre Gefühle zum Thema Heimat auf die Bühne brachten. Mit im Bild die Workshop-Betreuer Nadine Dreyer-Wiß (hinten links) und Pascal Holstegge (hinten rechts).

Fotos: Katharina Demleitner

Wie Kunst Bewohner und Schüler verbindet

Integrative Kulturtage im Herz-Jesu-Haus Kühr begeistern Menschen mit und ohne Behinderung – Teilnehmer malen und spielen Theater zum Thema Heimat – Ausstellung im Marienhof

Von unserer Mitarbeiterin
Katharina Demleitner

■ **Niederfell.** Seit 2001 treffen sich im Herz-Jesu-Haus Kühr in Niederfell Menschen mit und ohne Behinderung zu den Integrativen Kulturtagen. In diesem Jahr waren Schüler des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums aus Koblenz zu Workshops in das Zentrum für Menschen mit geistiger Behinderung gekommen. Die RZ war beim gemeinsamen Malen und Theater spielen dabei.

Konzentriert schneidet Max Kirchner ein Herz aus. Neben ihm malt Ronaldo Gehriz, gegenüber mischt Jule Haas quietschgrüne Farbe. Judith Nick und Katrin

Hommen arrangieren einzelne Elemente auf einem großen Plakat. „Geborgenheit“ steht da zu lesen, „Identität“ oder „liebe Menschen“. Heimat ist das Thema, unter dem die diesjährigen Integrativen Kulturtage stehen.

„Wir haben uns überlegt, was zu Heimat dazugehört und dann einfach losgelegt, die Vorstellungen auf Papier zu bringen“, erklärt Marita Noll-Trapp. Die Mitarbeiterin des Herz-Jesu-Hauses Kühr betreut gemeinsam mit André Gilles, Kunstlehrer am Cusanus-Gymnasium, den Mal-Workshop. Mit Acryl- oder Wachsmalfarben, Bunt- und Filzstiften oder Pappmaschee sind die 18 Teilnehmer eifrig dabei, ihre Ideen zu gestalten. „Das

macht total Spaß hier“, bekundet Max. Der 25-Jährige wohnt im Herz-Jesu-Haus Kühr und freut sich, gemeinsam mit den Schülerinnen ein „supertolles Bild“ herstellen zu können. Die jungen Frauen beeindruckt der Kontakt zu den beeinträchtigten Menschen. „Sonst hat man das ja nie“, sagt Jule. Die Schülerinnen haben sichtlich Spaß am Werkeln.

Kai Kürsten, einziger männlicher Vertreter der Jugend bei den Integrativen Kulturtagen, fällt die offene Art auf, mit der die Bewohner auf die Schüler zugehen: „Alle sind immer so freundlich, das ist ganz ungewohnt“, meint der 17-Jährige. Und Katrin fügt hinzu: „Manche habe ich richtig lieb gewonnen“.

Für André Gilles ist es die „geniale Mischung“, die die Integrativen Kulturtage so besonders machen: „Die Bewohner reißen die teilweise sehr verkopften Schüler mit ihrer spontanen Art mit, die Teilnehmer befruchten sich ge-

genseitig mit kreativen Ideen“, hat der Lehrer beobachtet. Die Schüler könnten so eine ganz andere Art zu arbeiten kennenlernen.

Auch beim Theaterworkshop herrscht heitere Stimmung. Auf der Bühne diskutieren fünf Hobbyschauspieler, wie sie den Lehrer überzeugen könnten, für heute schulfrei zu geben. „Das ist eine Übung“, erklärt Pascal Holstegge. Der Lehrer des Cusanus-Gymnasiums will die Grundarten des darstellenden Spiels vermitteln und leitet die 18 Teilnehmer mit Nadine Dreyer-Wiß an, Gefühle mit Mimik, Gestik und Sprache auszudrücken. Das Thema Heimat sehen die meisten hier personenbezogen, verbinden liebe Menschen damit. „Die Bewohner sind sehr offen, haben keine Scheu und machen es für die Schüler unkompliziert“, sagt Dreyer-Wiß. Maja Jung kann das bestätigen: „Am Anfang hat es ein bisschen Überwindung gekostet zu spielen, aber alle sind so nett und offen“, findet die 17-

Jährige. Mitschülerin Annika Heister lobt die lockere Atmosphäre und die interessanten Leute. „Man freundet sich direkt an, und die Bewohner geben einem so viel“, sagt Leoni Krämer. Und auch die beeinträchtigten Menschen haben Spaß: „Die Schüler sind echt nett“, meint Ellen Schwarz, die sich ebenso wie Mitbewohnerin Hannelore Bowe für Theater interessiert.

Die 34 Teilnehmer der Integrativen Kulturtage besuchten sowohl den Theater- als auch den Malworkshop. Zum Abschluss steht immer ein Ausflug auf dem Programm. In diesem Jahr ging es zum gemeinsamen Kochen in die Familienbildungsstätte nach Neuwied.

Zu sehen sind die künstlerischen Arbeiten der Integrativen Kulturtage ab dem 7. März im Katholischen Klinikum Marienhof in Koblenz. Die Ausstellung wird um 17 Uhr eröffnet und steht Besuchern bis 12. April täglich von 8 bis 19 Uhr offen.